

# Inhalt

<b>I.</b>	<b>Einleitung und theoretischer Ansatz.....</b>	<b>11</b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>13</b>
1.1	Untersuchungsgegenstand.....	13
1.2	Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit.....	20
<b>2.</b>	<b>Theoretischer Ansatz: Institutionalismus, Institutionen und Institutionalisierung....</b>	<b>25</b>
2.1	Einführung.....	25
2.2	Der neue Institutionalismus als Forschungsansatz.....	26
2.2.1	Institutionen: der alte und der neue Institutionalismus.....	26
2.2.2	Der Historische Institutionalismus.....	30
2.2.3	Zeit und Zeitlichkeit in Geschichts- und Politikwissenschaft: Irreversibilität und Wiederholungsstruktur.....	33
2.3	Der internationale Institutionalismus: Kooperationsformen und Koordinationsmechanismen.....	40
2.3.1	Kooperationsformen.....	41
2.3.2	Koordinationsmechanismen.....	45
2.4	Etablierung und Institutionalisierung: Zur Mechanik von Entwicklungsprozessen.....	48

2.4.1	Dimensionen der Problem- und Handlungsdefinition.....	48
2.4.2	Institutionalisierung als Prozess und Mechanismus.....	51
<b>II.</b>	<b>Hochschulpolitik in Europa: Geschichte und Kontext.....</b>	<b>59</b>
<b>3.</b>	<b>Einführung: Tiefenschichten und Verflechtungen.....</b>	<b>61</b>
3.1	Tiefenschichten: die „lange Dauer“.....	61
3.2	Verflechtung: die „Überwindung kollektiver Dilemmata“.....	65
<b>4.</b>	<b>Die europäische Hochschulpolitik (1949-1999): Kooperation und Koordination im Polyzentrum.....</b>	<b>69</b>
4.1	Erste Phase (1949-1971): ein neues Problemfeld – vier neue Handlungsräume.....	70
4.1.1	Die Entstehung eines Polyzentrums.....	70
4.1.2	„Massification“ als soziale Revolution (Exkurs).....	74
4.1.3	Die Entdeckung eines Problemfeldes.....	76
4.2	Zweite Phase (1972-1982): die Suche nach gemeinsamen Problemhorizonten.....	82
4.2.1	Viele Probleme – kein gemeinsamer Horizont.....	83
4.2.2	Die Europäische Gemeinschaft: über Inkrementalismus zur Prozessführerschaft.....	86
4.3	Dritte Phase (1982-1988): die Eigendynamik der Europäischen Gemeinschaft und das neue Selbstbewusstsein der europäischen Universitäten.....	94

4.3.1	Die Supranationalität der Europäischen Gemeinschaft eröffnet neue Handlungsräume.....	94
4.3.2	Die <i>Magna Charta Universitatum</i> : neues Selbstbewusstsein alter Akteure.....	98
4.4	Vierte Phase (1989-1998/1999): das größer werdende Europa entfacht eine neue Dynamik und eröffnet neue Handlungsräume.....	100
4.4.1	„1989“ als „Window of Opportunity“.....	100
4.4.2	Die Europäische Union: Maastricht und die Folgen.....	102
4.4.3	Die Renaissance von Europarat und UNESCO: mit der <i>Lissabon-Konvention</i> wird ein gemeinsamer Handlungsraum geschaffen.....	112
4.5	Zwischenfazit: die Entwicklung der Hochschulpolitik in Europa und die Akteurskonstellation am „Vorabend“ des Bologna-Prozesses.....	114
<b>III.</b>	<b>Das Bologna-Projekt: Prozess und Mechanismus.....</b>	<b>121</b>
<b>5.</b>	<b>Das Bologna-Projekt: Entwicklungsphasen.....</b>	<b>123</b>
5.1	Sorbonne 1998: die Initialisierung.....	123
5.1.1	Die Sorbonne-Deklaration: ein Überraschungscoup.....	123
5.1.2	Reaktionen, Interpretationen und Vorverhandlungen.....	126
5.2	Bologna 1999: das Agenda-Setting und die Erzeugung eines Arrangements .....	132

5.2.1	Die Erzeugung eines Konferenzmechanismus: Konferenz und Abschlussresolution.....	132
5.2.2	Dissemination: die Bologna-Seminare.....	135
5.2.3	Die <i>European University Association</i> : Salamanca – oder die doppelte Neupositionierung der Universitäten.....	136
5.2.4	ESIB: Göteborg – Die Studierenden werden Teilhaber am Bologna-Prozess.....	138
5.2.5	Berichtsformate zur Evaluation der Bologna-Deklaration.....	139
5.3.	Prag 2001: die Verkoppelung der Akteure.....	142
5.3.1	Das Prag-Kommunikee: die erweiterte Agenda.....	142
5.3.2	Mitglieder, Arrangement und Akteurskonstellation: Expansion, Verfahrensdefinition und Verkoppelung.....	145
5.3.3	Die Europäische Kommission wird gleichberechtigtes Mitglied.....	146
5.3.4	Der Europarat als Brücke und Forum.....	150
5.4.	Berlin 2003: Die Verschachtelung und Verzahnung von Handlungsräumen.....	152
5.4.1	Das Berlin-Kommunikee: die Umstellung der Prioritäten.....	152
5.4.2	Das veränderte Verfahren.....	156
<b>6.</b>	<b>Das Bologna-Projekt: Zur Anatomie eines Institutionalisierungsprozesses.....</b>	<b>157</b>
6.1	Die Anatomie des Bologna-Projekts – Einführung.....	157
6.2	Die evolutionäre und konnektive Bologna-Agenda – oder die „umfassende Neuordnung“ der Hochschulstrukturen.....	160

6.2.1	Leitbild, Prinzipien und Ziele.....	161
6.2.2	Maßnahmen und Elemente.....	163
6.3	Das Bologna-Arrangement: die institutionelle und politische Dimension der Neuordnung.....	168
6.3.1	Die Form und ihre Kennzeichen: hybrid, konnektiv und evolutionär.....	168
6.3.2	Das Prozess-Arrangement: Teilprozesse der Institutionalisierung.....	170
6.3.3	Vom Polyzentrum zur Konzertierung: Partizipation und Pluralisierung.....	174
6.4	Die Grenzen eines „umfassenderen“ Europas: die EHEA als Mitgliedschaftsraum.....	177
6.5	Koinzidenz oder Interdependenz: der <i>Lissabon-Prozess</i> und andere Projekte.....	181
6.6	Die Ursachen: Warum kam es zum Bologna-Prozess.....	186
7.	<b>Fazit</b> .....	193
IV.	<b>Literatur und Dokumente, Abkürzungen</b> .....	205
	<b>Literatur und Dokumente</b> .....	207
	Literatur.....	207
	Dokumente.....	216
	<b>Abkürzungen</b> .....	221

## Abbildungen

Abb. 01	Grund- und Mischtypen von Koordinationsmechanismen.....	46
Abb. 02	Dimensionen der Problem- und Handlungsdefinition.....	49
Abb. 03	Vorbereitungs- und Steuerungsgruppe: Mitglieder und Funktionen.....	171
Abb. 04	Veränderung der Akteurskonstellation.....	174
Abb. 05	Mitgliedstaaten: Zahl und Zuwachs.....	177
Abb. 06	Die Entwicklung der Mitgliedschaftskriterien.....	178
Abb. 07	Die <i>European Knowledge Area</i> 2010.....	185
Abb. 08	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen.....	188
Abb. 09	Mitgliedschaftszuwachs EU, Europarat und UNESCO: 1990-2004.....	189